

Heinrich von Fleckenstein das Geld erst erhalten soll, wenn er auf „einer ihm von M. Bernhard zu gebenden Hofstatt zu Stollhofen ein Haus, einen Keller und einen Stall für 10 Pferde gebaut hat“.

G. L. A. Perg. Orig. Bad. Reg. I, 2260. Vgl. Ortenau I, 15-18 (Die ehemalige Wasserburg Stollhofen.).

*1406 August 6.* Ritter Reinhard von Windeck, Patron der Pfarrkirche von Kappelwindeck, Sigelin Zeller, Pfarrektor, und Bertsche Herold in Kappelwindeck errichten mit Zustimmung des Bischofs Wilhelm von Straßburg aus den überflüssigen Gütern und Gülten der Kirchenfabrik der genannten Pfarrkirche einen Altar mit einer Priesterpfründe zur Mehrung des göttlichen Dienstes und zu Ehren der Heiligen Johannes Baptista, Laurentius, Petrus Martyr, Antonius, Erhardus und Barbara und ernennen als ersten Kaplan den Priester Albert von Legelin aus der Diözese Speyer, der viermal wöchentlich zu zelebrieren hat. Das Patronatsrecht soll Herr Reinhard von Windeck und dessen Nachkommen zustehen. Die zahlreichen Güter lagen zumeist im Kappler Bann (Hessenbach, Erlach, Burnbach, Grumbach, Gertelbach, Hollenbach, Gucken, Winterbach Tanscherr), dann Hohenau in Bühl (F. D. A., N. F. V., S. 335) „by dem Stein“, Zehntbezüge von vielen Hofstätten: an der Brucken, Baders Geßlin, Fleischbank, dazu Wein-, Korn- und Geldgülten in den genannten Kirchspielen, ebenso zu Steinbach im Schötting. Es siegeln Ritter Reinhard von Windeck, Pfarrer Sigelin Zeller und Bischof Wilhelm von Straßburg.

Datum die beati Sixti 1406.

G. L. A. Kappelwindeck. Perg. Orig., alle drei Siegel abgegangen. Abdruck: Diöc. Arch. N. F. V, 329 f.

Das Güter- und Gültenverzeichnis ist in lokalgeschichtlicher und in etymologischer Beziehung beachtenswert. Einkommensteile der ehemaligen st. Erhardspfründe wurden 1703 im Heiligenfond von Kappelwindeck verrechnet. Die Pfarrkirche besitzt ein gutes altes Ölgemälde (Bruststück), das den hl. Erhard, in einem Buch lesend, darstellt. Es erinnert an der Wand gegenüber dem nördlichen Seitenaltar noch an die frühere st. Erhardspfründe. Die in der Urkunde erwähnte Gertelbach ist ein kleines Bächlein, das von dem Zinken Riegel herabfließt und mit der durch ihre Wasserfälle bekannten Gertelbach im Bühlertal nicht zu verwechseln ist.

*1406 November 14.* Ritter Reinhard von Windeck und die Edelknechte Craft von Croßwilre und Reinbold Kolbe von Staufenberg sind Schiedsleute in dem Streit zwischen den Brüdern Bernhard und Wilhelm, Grafen von Eberstein, ihre Rechte an der Burg Neueberstein, der Stadt Gernsbach und den zugehörigen Dörfern Muckensturm, Gochsheim und Bretten, den Wildbännen und Fischwassern im Murgtal betr. Es siegeln die beiden Brüder und die Schiedsleute.

Feria sexta Martini Ep. 1406.

G. L. A. Eberst. Kopialb. 68, Bl. 139.